

Predigt vom 29. April 2012, EG Wynental		P027
Text	Joh 8,12	
Thema	Abschlussfeier des Biblischen Unterrichts (Thema: Licht)	

Ich bin das Licht der Welt

Joh 8,12: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.*

Einleitung: Es ist Herbst. In Jerusalem wird im Andenken an die Wüstenwanderung das Laubhüttenfest – hebräisch „Sukkoth“ - gefeiert. In dieser Festwoche herrscht im Tempel 24-Stunden-Betrieb. Wenn es einnachtet, klettern junge Priester auf Leitern zu den vier grossen Leuchtern im Frauen-Vorhof des Tempels hinauf. Schwindelfrei muss man sein. Die Leuchter sind 50 Ellen (26,25m) hoch. Jeder Leuchter besteht aus vier goldenen Ölbehältern, die neun Liter Olivenöl fassen. Als Dochte werden alte Kleidungsstücke und abgetragene Gürtel der Priester verwendet. Das feierliche Licht, das sich im Dunkel der Herbstnächte verbreitet, erinnert daran, wie die Herrlichkeit Gottes dem Volk in der Wüste nachts als Feuersäule den Weg gewiesen hat (vgl. 4Mo 9,15-23). Auf die zweite Wochenhälfte hin kommt auch Jesus ans Laubhüttenfest (vgl. Joh 7,1 bis 10,21). Die nächtlichen Lichter nimmt er als Anlass für eine Aussage, welche die umstehenden Pharisäer provoziert.

Joh 8,12: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.*

1. Ich bin das Licht der Welt: Manch einer mag denken: Was ist schon dabei, wenn sich Jesus als Licht der Welt bezeichnet? Doch die Phari-

säer, eine besonders fromme jüdische Gruppierung, kannten sich sehr gut in der Heiligen Schrift aus. Im Alten Testament werden Gott selbst (z.B. Ps 4,7; 27,1; 36,10; 89,16; Mi 7,8) und der verheissene Erlöser (z.B. Jes 9,1; Jes 60,1-3), den die Juden „Messias“ (griech. „christos“, dt. „Gesalbter“) nannten, als Licht bezeichnet. Die Pharisäer wussten also sofort, dass Jesus mit diesen Worten den Anspruch erhob, einerseits Gott selbst und andererseits der verheissene Erlöser zu sein.

Genau dies wollten die Pharisäer nicht wahrhaben. Immer wieder beanstandete nämlich Jesus ihre heuchlerisch-fromme Haltung. Der Anspruch Jesu sorgte für Empörung (Joh 8,13): *Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du legst von dir selbst Zeugnis ab; dein Zeugnis ist nicht glaubwürdig!* Ein berechtigter Einwand: So etwas kann jeder von sich behaupten. Tatsächlich gab es in der Geschichte schon viele Menschen, die sich als Götter anbeten und verehren liessen. Im Unterschied zu ihnen hat Jesus seine Behauptung mit Taten unter Beweis gestellt, die ein gewöhnlicher Mensch nicht vollbringen kann: Jesus hat sündlos gelebt. Jesus hat Lahme, Blinde und Aussätzige geheilt. Jesus hat Menschen vom Tod auferweckt. Und das Wichtigste: Jesus ist selbst von den Toten auferstanden. Diese historischen Fakten, die selbst von den Pharisäern nie bestritten wurden, machen das Zeugnis Jesu glaubwürdig. Jesus Christus ist das Licht der Welt. Der Sohn Gottes ist Fleisch geworden, um uns Menschen zu erlösen.

Predigt vom 29. April 2012, EG Wynental		P027
Text	Joh 8,12	
Thema	Abschlussfeier des Biblischen Unterrichts (Thema: Licht)	

Joh 8,12: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.*

2. In der Finsternis wandeln oder das Licht des Lebens haben: Jesus erläutert nun die Konsequenzen daraus, dass er das Licht der Welt, d.h. Gott ist. Menschen, die ihm nachfolgen, werden nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. Doch was meint Jesus, wenn er von Licht und Finsternis spricht?

Es gibt unzählige Dinge, die uns als erstrebenswert dargestellt werden. Im Scheinwerferlicht der Medien wird vieles ins rechte Licht gerückt und uns als hoffnungsvolles Versprechen für unser Leben präsentiert. Da ist zum Beispiel der Reichtum. Ein Schüler hat einmal gesagt, er werde nach dem ersten Zahltag schnurstracks zu einem Geldautomaten laufen und dort einen Tausender herauslassen. Nicht um ihn sofort auszugeben, sondern nur, um einmal daran riechen zu dürfen. Viele Mädchen träumen von einer Karriere als Model, Schauspielerin oder Sängerin. Und wie gerne tauchen viele Menschen in die Welt der Computerspiele ein. Für einmal die Realität mit all ihren Fragen und Problemen hinter sich lassen. Sind es diese Lichter, von denen Jesus spricht? Die Liste lasse sich beliebig fortsetzen: Aussehen, Ansehen, Sexualität, Gesundheit, Musik, ...

Jeder von uns hat den einen oder anderen Versuch unternommen, in diesen irdischen Dingen Sinn und Erfüllung zu finden. Wer ehrlich ist, wird eingestehen müssen, dass all diese Dinge,

die uns als erstrebenswert präsentiert werden, mit der Zeit ihren Reiz verlieren. Auch wenn wir uns mit unserem Reichtum alles leisten können, werden wir dadurch nicht glücklicher. Den gefeierten Star, der das Rampenlicht der Bühne verlässt, erwartet am nächsten Morgen eine innere Leere. Wer den Computer abstellt, tut dies allzu oft unzufrieden und mit einer gewissen Enttäuschung über sich selbst und die verlorene Zeit. In manchen Fällen enden diese anfangs so verheissungsvollen Angebote sogar in einer Sucht, d.h. in einer derart starken Bindung und Abhängigkeit, dass der Mensch aus eigener Kraft nicht mehr davon loskommt: Habsucht, Magersucht, Internetsucht.

Bereits diese Tatsachen machen deutlich, dass Jesus ein anderes Verständnis von Licht und Finsternis haben muss als diese Welt. Jesus spricht von der geistlichen Ebene. Er redet von unserer Beziehung zu Gott. Die Bibel stellt klar, dass es Licht nur dort gibt, wo der dreieinige Gott ist. Dunkelheit herrscht also überall dort, wo Gott nicht erwünscht ist, dort, wo sein Wille missachtet wird. Dort, wo Satan und die Sünde und in ihrer Gefolgschaft Abhängigkeiten und Enttäuschungen das Zepter führen. Dort, wo das eigene Ich anstelle Gottes auf dem Thron sitzt. Dort, wo der Tod – der Lohn der Sünde – das Sagen hat. Dort, wo wir Menschen von Natur aus alle stehen. Umgekehrt ist das Licht dort, wo Gottes Machtanspruch akzeptiert wird. Dort, wo er uneingeschränkt herrschen darf. Licht und Finsternis bezeichnen also zwei verschiedene Herrschaftsbereiche.

Predigt vom 29. April 2012, EG Wynental		P027
Text	Joh 8,12	
Thema	Abschlussfeier des Biblischen Unterrichts (Thema: Licht)	

Und nun sagt Jesus hier: *Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.* Warum kann Jesus den Menschen aus seinem natürlichen Zustand der Finsternis herausführen? Die Antwort, die uns Gottes Wort gibt: Weil Jesus durch seinen Tod die Strafe Gottes für unsere Sünden auf sich genommen hat und durch seine Auferstehung den Teufel, die Sünde und den Tod überwunden hat. Deshalb muss uns Gottes gerechtfertigter Zorn über die Sünde nicht mehr treffen. Wer das Dunkle in seinem Leben ans Licht, d.h. zu Jesus bringt und ihn um Vergebung bittet, dem verzeiht Gott seine Schuld. Sein Leben steht nicht mehr länger unter der Herrschaft der Sünde, sondern obliegt nun der liebenden Führung Jesu. Er wandelt nicht mehr in der Dunkelheit, sondern im Licht.

Jesus sagt es so: Er wird das Licht *des Lebens* haben. Was uns Jesus schenkt, ist nicht das, was diese Welt als Licht bezeichnen würde. Gemäss den Kriterien dieser Welt ist vieles, was Christen begegnet, sogar Dunkelheit: Da gibt es Krankheiten und Leiden. Da gibt es Gelächter, Ausgrenzung und Verfolgung. Doch was ist es dann, was uns Jesus gibt? Es wird von ihm hier kurz und bündig als das „Leben“ bezeichnet. Zuerst ein Leben in dieser Welt, in dem wir durch die Vergebung mit befreitem Gewissen Gemeinschaft mit Gott haben dürfen. Dann aber vor allem das ewige Leben, das wir in der Herrlichkeit verbringen dürfen.

Viele Gemeinden stellen heute unermüdlich dar, was uns der Glaube bringt. Statt einer sorg-

fältigen Auslegung und der daraus folgenden praktischen Erläuterung eines Bibeltextes sind viele Predigten krampfhalte Versuche (mit einem Bibelvers am Anfang, der als Sprungbrett zum eigenen Thema dient), den Zuhörern irgendwelche positiven Auswirkungen des Glaubens schmackhaft zu machen. Dabei beschränkt man sich allzu gerne auf das gegenwärtige Leben. Der Glaube muss sich hier und jetzt lohnen. Es ist richtig, dass sich der Glaube zwangsläufig auch auf unser Leben auswirken wird. Letztlich geht es aber um viel mehr. Und dies wird oft vernachlässigt: Unsere Ewigkeit steht auf dem Spiel. Aus diesem Grund ist unser Verhältnis zu Jesus von derart grosser Bedeutung.

Joh 8,12: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.*

3. Wer mir nachfolgt: Schliesslich macht uns Jesus auf etwas Drittes aufmerksam. Er sagt, dass derjenige das Licht des Lebens haben wird, der ihm nachfolgt. „Jesus nachfolgen“ heisst, dass ich mein Leben mit ihm teile. Dass ich es ihm zur Verfügung stelle, auch wenn dies Nachteile mit sich bringt. Dass ich bei Jesus bleibe und mich von seinem Vorbild leiten lasse.

Das Licht des Lebens empfängt, wer Jesus nachfolgt. Wir dürfen nicht dem Irrtum verfallen, wir seien als Christen plötzlich selbst die Lichtquelle. Nein, Jesus ist und bleibt das Licht. Er gleicht einer Laterne, der wir folgen, damit wir in der Finsternis den Weg erkennen. In dieser dunklen, d.h. von Satan beherrschten Welt gibt es

Predigt vom 29. April 2012, EG Wynental		P027
Text	Joh 8,12	
Thema	Abschlussfeier des Biblischen Unterrichts (Thema: Licht)	

keine andere Lichtquelle als Jesus allein. Wir brauchen dieses Licht, so wie eine Pflanze zum Gedeihen auf Sonnenlicht angewiesen ist.

Doch wie können wir Jesus ganz praktisch nachfolgen? Wie können wir unser Leben mit ihm teilen? Wie finden wir jenes Licht, das wir täglich nötig haben? Manche Christen legen sich eine eigene Philosophie der Nachfolge zurecht. Ein eigener Massstab nützt uns allerdings reichlich wenig. Wir müssen dorthin gehen, wo das Licht gemäss der Heiligen Schrift zu finden ist:

a. Im Gespräch mit Gott: Wir wissen bereits, dass Gott Licht ist (Ps 27,1): *Der Herr ist mein Licht*. Wegweisung für unsere Nachfolge finden wir also dann, wenn wir mit Gott im Gebet reden und den Austausch mit ihm pflegen.

b. Im Wort Gottes: Wenn Gott Licht ist, dann gilt dies auch für das, was der Herr sagt (Ps 119,105, vgl. auch Jes 51,4): *Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg*. In der Nachfolge Jesu bleiben wir, indem wir täglich in der Bibel lesen.

c. In der Gemeinde: Was uns erstaunen mag: Jesus bezeichnet auch die Gemeinde als Licht, obwohl es dort nur allzu oft menschelt. An die Gemeinde in Ephesus richtet er die Worte (Eph 5,8, vgl. auch Mt 5,14): *Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn*. Jesus möchte die Gemeinschaft der Christen als Werkzeug dazu gebrauchen, dass weitere Menschen in Jesus das Licht des Lebens finden und das Reich Gottes wachsen darf.

Diese drei grundlegenden Bereiche der Nachfolge sind Anfechtungen ausgesetzt. Deshalb neigen wir dazu, uns eigene Vorstellungen über die Notwendigkeit des Gebets, des Bibellesens und der Gemeinde zurechtzulegen. Es bleibt eine dauernde Herausforderung der Nachfolge, bei den biblischen Lichtquellen zu bleiben.

Schlusswort: Liebe Konfirmanden. Jesus Christus, der Sohn Gottes, spricht euch heute zu: „Ich bin das Licht der Welt.“ Wir wünschen euch als Gemeinde, dass Jesus auch euer Leben erhellen darf. Er ist ans Kreuz gegangen und auferstanden, damit ihr nicht der Sünde dienen müsst, sondern Gemeinschaft mit Gott haben dürft. In dieser Welt wird euch vieles als Licht angeboten werden. Lasst euch nicht von falschem Blendwerk täuschen, sondern stellt euer ganzes Leben und Wirken voll und ganz eurem Heiland und Erlöser zur Verfügung. Jesus verheisst euch das ewige Leben. Darum bleibt in seiner Nachfolge. Bleibt dem Gebet, dem Wort Gottes und der Gemeinde treu. Dieser steinige Weg wird für euch auch Spott, Ausgrenzung und Not mit sich bringen. Doch selbst auf dunklen Wegen darf ihr in allem wissen, dass euch Jesus Christus, das Licht dieser Welt, begleitet. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Manuskripte). Wenn Sie die Predigt über den Computer anhören möchten, erhalten Sie das Passwort für die mp3-Aufnahmen durch eine E-Mail an die Adresse: info@egwynental.ch. Auf diesem Weg dürfen auch CDs oder Kassettenaufnahmen einzelner Predigten bestellt werden. Fertige CDs und Kassetten können bei der Technik für einen Preis von zwei bzw. drei Franken auch direkt im Anschluss an den Gottesdienst bezogen werden.